

## Ratssitzung: Keine Erhöhung der Gemeindesteuern

**KINDBACH.** In der Gemeinde gibt es im kommenden Jahr keine Erhöhung der Realsteuern. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung am Mittwochabend. Auch die Hundesteuer soll für 2013 nicht teurer werden.

Ortsbürgermeister Knut Böhlke (SPD) wies darauf hin, dass die Gemeinde mit den derzeitigen Steuerhebesätzen bereits knapp über den vom Land vorgegebenen Nivellierungssätzen liege. CDU und SPD raten, für 2014 jedoch eine Erhöhung in Erwägung zu ziehen. Beide Fraktionen sprachen sich gegen eine langfristige Beibehaltung der Sätze aus, damit nicht irgendwann eine erhebliche Erhöhung erforderlich wird.

Die Vorbereitungen für die 750-Jahr-Feier der Gemeinde 2015 sind angelaufen. Böhlke informierte, dass der speziell für dieses Großereignis gebildete Ausschuss bereits getagt habe. Die Vorschläge des Ausschusses wurden vom Gemeinderat angenommen: Bürger, Vereine und Organisationen, Kindergarten und Schule sollen in die Feierlichkeiten einbezogen werden.

Böhlke bemerkte, dass im gleichen Jahr auch die örtliche Feuerwehr ihr 140. Jubiläum feiern könne. Angedacht ist die Herausgabe einer Festschrift. Der Vorschlag von CDU-Ratsmitglied Lothar Lüer, einen Umzug ins Auge zu fassen, wurde positiv aufgenommen.

Der Ortsbürgermeister berichtete darüber hinaus über die Arbeit des örtlichen Sozialausschusses. Jugend- und Krabbeltreffs seien gut besucht, ebenso der Schüler- und Seniorentisch. Für den Seniorentisch will man trotzdem nochmals gezielt werben, so Böhlke.

Die Spielplatzsituation soll im neuen Jahr nochmals geprüft werden, man beabsichtigt eine Begehung. In einigen Baugebieten, wo vor Jahren Spielplätze angelegt wurden, gebe es keine Kleinkinder mehr, so dass das Angebot geändert werden müsse.

Mitgeteilt wurde, dass bei der Verstärkung des diesjährigen Kerwestraußes ein Erlös von 250 Euro herauskam. Die Straußjugend stellt diesen Betrag dem Jugendtreff zur Verfügung. (wiu)

# Bäcker mit „Laib“ und Seele

**REICHENBACH-STEEGEN:** Zeitschrift „Der Feinschmecker“ prämiert den Betrieb von Karl-Heinz Carra

VON SUSANNE CAHN

Die „verdeckten Ermittler“ kamen ohne Vorwarnung. Ihre feine Nase führte sie geradewegs ins Backparadies Kissel nach Reichenbach-Steegen. Von Musikantenbrot und Milchweck gestärkt, liegt das Ergebnis der Brottester jetzt druckfrisch vor: Zum dritten Mal in Folge kürte das Magazin „Der Feinschmecker“ den Betrieb von Karl-Heinz Carra als eine der 600 besten Bäckereien in Deutschland.

Sein Markenzeichen ist die lustige Bäckermütze, sein Zuggpferd das Musikantenbrot. Der rustikale Vierpfünder mit einer Kruste aus Koriander, Fenchel und Anis hat Fans von Trarüde bis Freiburg, weiß Carra. Sein Trick: Der Bäckermeister gönnt der Eigenkreation aus Natursauerteig Zeit. „Von der Teigbereitung bis es aus dem Ofen kommt, braucht es fünf Stunden.“ Ein Luxus, mit dem keine Tankstellen-Backstation mithalten kann.

Carra schwört auf „Slow Food“ – und das fängt bei der Rührmaschine an. „Die ist schon 70 Jahre alt und knetet besonders langsam“, präsentiert er ein Erbstück seines Schwiegervaters Julius Kissel. Vor gut 40 Jahren verschlug es den Erfenbacher der Liebe wegen nach Reichenbach-Steegen. Mit Folgen: Das Familienunternehmen ist in der dritten Generation angekommen. Sohn Paul und Tochter Petra wollen den Betrieb mit derzeit 22 Mitarbeitern später übernehmen.

Neben dem Stammsitz betreibt die Familie eine Filiale mit Café in Steinwenden. Zudem ist Carra mit seinem Leiterwagen auf Märkten von Ludwigshafen bis Merzig und von Pirmasens bis Bingen unterwegs. Weiteres Standbein ist der Brot-Versand. Jeden Donnerstag gehen 200 bis 400 Pfund auf die Reise. Kunden gibt es in ganz Deutschland, darunter auch solche, die jede Woche beschickt werden. „Das ist wie ein Brot-Abonnement“, scherzt Carra.

Ob „Berliner Landbrot“, „Gassenhauer“ oder „Wintermandelbrot“ – die Kunden haben täglich die Wahl unter sechs Brotsorten. Zudem bietet Carra mehrere Spezialbrote an. Das



Im Reichenbach-Steeger „Backparadies“: Inhaber Karl-Heinz Carra (Zweiter von rechts) mit seinem Sohn Paul, Volker Menzner und Klaus Hönsch.

FOTO: VIEW

Sortiment reicht ferner vom echten Milchweck bis zum reinen Vollkornbrötchen, vom Plunder- und Feingebäck bis zum Hefe- und Butterkuchen.

Was den Testern vom Hamburger Jahreszeiten-Verlag wohl auch schmeckte: „Wir verwenden überhaupt keine Fertigmischungen“, betont Carra. „Bei uns kann man nichts kaufen, was wir nicht selbst gemacht haben.“ Ein Rezept, mit dem er sich auch gegen das Bäckereien-Sterben behauptet.

Wert legt Carra auch auf die Verbundenheit mit der Region. So bezieht das Backparadies Kissel unterschiedlichste Mehle und Schrote aus der Tausendmühle in Bruchmühlbach-Miesau. Wie der Bäcker seinen Broten eine Mischung aus Tradition und Handwerk einverleibt, so wünscht er auch, dass sich seine Kun-

den mit dem Lebensmittel befassen. Etwa, indem beim Aufschneiden des Brots auch mal etwas Kraft aufgewendet wird, statt es herzlos durch die Maschine zu jagen.

Seine Backstuben-Philosophie gab dem 61-jährigen bisher Recht. Zu den jüngsten Erfolgen gehört eine Auszeichnung des Regio-Guide Saarland. Und bei einem internationalen Brotwettbewerb belegte sein Musikantenbrot den dritten Platz. Schon 1998 sei er von Lesern des „Feinschmeckers“ empfohlen worden, berichtet der Geschäftsmann. Bei einer Brotprüfung vor rund zehn Jahren kam er sogar unter die besten 25 Bäcker in Deutschland.

Was gutes Brot ausmacht, erfuhren die Tester während einer zweitägigen Ausbildung in der Akademie des Deutschen Bäckerhandwerks in Weinheim. Nachdem sie eigenhändig

Teig für Brot und Baguette geknetet hatten, machten sie sich anonym auf den Weg zu rund 1000 Bäckereien. Die Adressen hatten zuvor Leser, Spitzenköche und die Mitglieder der „Feinschmecker“-Redaktion ausgewählt. Unter den 37 empfohlenen Betrieben in Rheinland-Pfalz ist auch die Bäckerei Müller in der Mannheimer Straße in Kaiserslautern. Sie wurde besonders für ihre Laugenbrutzel gelobt.

Neben der Ehre macht die Auszeichnung im Hochglanzblatt Karl-Heinz Carra jetzt wohl mehr Arbeit: „Ich werde in nächster Zeit etwas länger in der Backstube stehen“, vermutet er einen größeren Kundenandrang. Macht nichts, denn der Meister ist gerne Bäcker. Abheben wird er deshalb aber nicht: „Wir werden bodenständig bleiben“, versichert der Bäcker mit „Laib“ und Seele.

## KREIS KOMPAKT

### Neugier führt zu Verkehrsunfall

**MARTINSHÖHE.** Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit hat am Mittwochmorgen zu einem Unfall in der Fritz-Claus-Straße geführt. Dort war ein Rettungsfahrzeug im Einsatz. Ein Autofahrer beobachtete das Einsatzgeschehen und war daher so abgelenkt, dass er mit einem entgegen kommenden Fahrzeug zusammenstieß. Dieser Autofahrer klagte nach dem Anstoß über Beschwerden im Nacken. An beiden Fahrzeugen entstand nach Polizeiangaben ein Schaden von etwa 5000 Euro. (red)

### Behinderungen wegen Demonstration

**OLSBRÜCKEN.** Am kommenden Samstag findet in der Lautertalgemeinde eine Demonstration statt (die RHEINPFALZ berichtete gestern). Aus diesem Grund muss zwischen 11 und 13 Uhr in der Haupt- und der Wörsbacherstraße mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Das hat gestern die Verbandsgemeinde Otterbach mitgeteilt. (red)

### Fahrerflucht dank Zeugin schnell geklärt

**QUEIDERSBACH.** Einen Unfall mit anschließender Fahrerflucht hat die Polizei am Mittwoch dank einer aufmerksamen Zeugin schnell geklärt. Gegen 13 Uhr hatte ein Volvo-Fahrer in der Einfahrt eines Anwesens in der Hauptstraße gewendet. Dabei war er mit seinem Wagen gegen die Hausecke geprallt, wodurch der Putz beschädigt wurde. Anschließend fuhr der Unfallverursacher weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Eine Zeugin hatte sich jedoch das Kennzeichen notiert. (red)

## ACHTUNG RADAR!

Das Polizeipräsidium Westpfalz hat für heute Geschwindigkeitskontrollen in **Trippstadt** und **Kindsbach** angekündigt.

## ZUR PERSON

**Franz Johannes Böhm** (Waldleiningen) ist in die CDU-Fraktion des Verbandsgemeinderats Hochspeyer nachgerückt. Er folgt **Volker Rüpprich**, der aus gesundheitlichen Gründen ausscheidet. Bürgermeister **Walter Rung** (CDU) händigte Rüpprich, der insgesamt 23 Jahre in kommunal-

## VON ORT ZU ORT

### QUEIDERSBACH

# Diskussion um künftige Bürgersteige